

SONGTEXTE

**ALEX
BEHNING** 
**STREUNEN
OHNE
SCHNUR**

AUS DEN FUGEN

Ich stecke meinen Kopf durchs Fenster
Und riskiere einen Schuss durch meinen Hut
Ich stecke meinen Kopf durchs Fenster
Und riskiere einen Schuss durch meinen Hut
Ich stecke so tief im Ärger
Dass ich mich nicht verstecken muss

Ich stecke meine Hand durchs Fenster
Und die Leute gehen vorbei
Ich reiche meine Hand durchs Fenster
Aber keiner guckt, alle gehen vorbei
Ihr Blick ist am Boden
Ihr Blick ist online

Ich stecke meine Neugier durchs Fenster
Und finde keinen der sie teilen will
Ich stecke meine Neugier durchs Fenster
Doch ich treffe keinen der sie teilen will
Ich bin allein mit ihr hier draußen
Die Verschwiegenheit klingt schrill

Ich stecke mein Lachen durchs Fenster
Doch niemand versteht den Witz
Ich stecke mein Lachen durchs Fenster
Aber keiner lacht mit
Und dann verstecke ich mein Lachen
Weil es vielleicht besser ist

Ich stecke meine Sorgen durchs Fenster
Und ein Lachen geht durch den Raum
Ich stecke meine Sorgen durchs Fenster
Und ein Lachen echot durch den Raum
Ich frag mich verstehen sie meinen Witz jetzt doch
Aber das glaub ich kaum

Ich stecke meinen Fuß durchs Fenster
Und finde keinen Halt
Ich stecke meinen Fuß durchs Fenster
Und bekomme nirgends Halt
Der Boden der Tatsachen ist aus den Fugen
Es bröckelt der Asphalt

Ich stecke meinen Kopf durchs Fenster
Und riskiere einen Schuss durch meinen Hut
Ich stecke meinen Kopf durchs Fenster
Und riskiere einen Schuss durch meinen Hut
Ich stecke so tief im Ärger
Dass ich mich nicht verstecken muss

AUSSAGE GEGEN AUSSAGE

Ausgeschlossen, dass ihr hier richtig seid
Sagt der Erste in dem Streit
Ich hab davon gehört, es tut mir leid
Ich war zu Hause zu der Zeit
Ihr klopft beim Falschen an die Tür
Ich kann beim besten Willen nichts dafür
Ihr müsst euch irren, glaubt es mir
Ich war die ganze Zeit nur hier

Und der Wind pfeift ums Haus
So und nicht anders sieht es aus

Deine Worte stehen auf dünnem Eis
Sagt der Zweite in dem Streit
Wir haben Bilder, die liefern den Beweis
Es war anders, wie es scheint
Du sagst jetzt besser wie es wirklich war
Du bist schuldig, das ist ziemlich klar
Deine Lügen liegen offen da
Deine Geschichte ist nicht wahr

Und der Wind pfeift ums Haus
So und nicht anders sieht es aus

Es macht keinen Sinn, was du da zeigst
Sagt der Erste in dem Streit
Deine Bilder täuschen die Wirklichkeit
Ich war es nicht, wie du weißt
Wenn dir die Mehrheit glaubt, dann bist du frei
Sagt der Zweite in dem Streit
Doch deine Seele wird hängen, zweifelsfrei
Und die Menge klatscht dabei

Und der Wind pfeift ums Haus
So und nicht anders sieht es aus

Wenn es so klar ist
Sagt der Erste in dem Spiel
Dann zeig mir deinen Haftbefehl
Ich brauche keinen Haftbefehl für dieses Spiel
Sagt der Zweite ohne Hehl

Und der Wind pfeift ums Haus
So und nicht anders sieht es aus

DREHE MICH INS LICHT

Inmitten von Trubel
Aus Verzweiflung und Pflicht
In den Fängen der Demut
Spaziere ich
Durch die kalte Nacht
Verlaufe mich
Brauche jemanden zum Reden
Drehe mich ins Licht

Die letzte Umarmung
Schon lange her
Das Rücklicht der Erinnerung
Das brennt nicht mehr
Durch den Hoffnungsschimmer ziehen Wolken
Und nehmen mir die Sicht
Brauche jemanden zum Reden
Drehe mich ins Licht

Der Lärm der letzten Schlacht
Ist längst verklungen
Nur das Lied der Wahrsagerin
Wird wieder gesungen
Und ein donnerndes Schweigen
Das die Stille bricht
Brauche jemanden zum Reden
Drehe mich ins Licht

Die samtweichen Pfoten der schwarzen Katze
Schlagen zu und eine neue Richtung ein
Glaskugeln krachen zu Boden
Scherben funkeln diamant und schleifen
Sich im Schein harmlos an der Zeit

Doch mein Ziel ist sternenklar
Meine Füße sind hellwach
Werden nicht müde, es anzugehen
Tag für Tag
Die Veränderung kommt mir entgegen
Mit jedem Schritt
Brauche jemanden zum Reden
Drehe mich ins Licht

Brauche jemanden zum Reden
Der meine Sprache spricht

KLEIN BEI

Große Bedeutung und großes Ziel
Große Verbeugung zum großen Spiel
Große Hoffnung vom großen Kuchen möglichst viel

Große Begabung und großer Wurf
Große Sprünge, großer Sport
Große Bühne, große Töne, großes Wort

Die große Welt zieht mit Riesenschritten an uns vorbei
Das kleine Glück liegt uns zu Füßen
Und bleibt mit uns zwei klein bei

Große Bürde und großer Neid
Große Gefühle, großer Streit
Große Sorge, große Not und großes Leid

Die große Welt zieht mit Riesenschritten an uns vorbei
Das kleine Glück liegt uns zu Füßen
Und bleibt mit uns zwei klein bei

Großes Gehabe, großer Mut
Großes Unrecht, große Wut
Große Ehre, große Köpfe, großer Hut

Große Wirkung und große Tat
Große Versuchung auf großer Fahrt
Große Zukunft, groß, größer, Größenwahn

Die große Welt zieht mit Riesenschritten an uns vorbei
Das kleine Glück liegt uns zu Füßen
Und bleibt mit uns zwei klein bei

TIEF IM ÄRGER

Ich wusste nicht, dass man
So viel Ärger haben kann
Irgendwann so tief im Ärger stecken kann
Ich glaubte nicht, dass man
Auf so einen Gegner stoßen kann
Ich glaubte nicht daran
Nein, ich glaubte nicht daran
Doch man kann, man kann

Ich dachte nicht, dass man
So große Sorgen haben kann
So groß, dass man sie kaum ertragen kann
Doch man kann, man kann

Der Himmel bricht über mich herein
Frag besser nicht nach Sonnenschein
Halt den Regenschirm bereit
Hoff besser nicht auf Sonnenschein

Ich wusste nicht, dass man
So nah am Abgrund stehen kann
Und hofft und bangt und den Bogen überspannt
Doch man kann, man kann
Oh, ja man kann, mein Freund, man kann

Diese Sache bringt nichts Gutes ein
Diese Sache ist so gemein
Frag besser nicht nach Sonnenschein
Ich werde nie wieder glücklich sein
Frag besser nicht nach Sonnenschein

Ich dachte nicht, dass man
So was erleben kann
Ich dachte nicht, dass man
So was überleben kann
Doch man kann, man kann

Die Wahrheit wiegt schwer wie Blei
Frag besser nicht nach Sonnenschein
Finster leuchtet die Erkenntnis rein
Hoff besser nicht auf Sonnenschein

Ich wusste nicht, dass man
So tief im Ärger stecken kann
Doch man kann, man kann

STREUNEN OHNE SCHNUR

Wenn dich die Wirklichkeit anschweigt
Und du hast noch ein Stück zu gehen
Und die Kirchenglocken läuten
Deutlich und beschwören
Und du weißt jede Wahrheit
Hat ihr eigenes Verstehen
Doch die Gelegenheit stellt dir ein Bein
Und du bleibst stehen

Ich war heute noch nicht draußen
Ich war heute nur allein
Hab das Haus nicht verlassen
Wollte ganz bei mir sein
Wollte einfach das verpassen
Was der Tag mir in die Karten spielt
Was er für mich bereithält
Und deshalb dann zu mir gehört

Ich war heute noch nicht da
Wo ich hingehör
Nahm mir die Zeit
War völlig ungestört
Und im Schnee war keine Spur
Ließ nur den Hund vor die Tür
Ließ ihn kurz im Garten
Streunen ohne Schnur

Ich war heute nicht unter Leuten
Bald bin ich zurück
Musste mich mal dringend verlaufen
Brauchte einen Moment außer Tritt
Ich weiß nicht, woran es lag
Wozu es gut war, ja wer weiß
Ich war heute nur bei mir
Nutzte die Gelegenheit

SCHWARZE KATZE KREUZQUER

Voller Ungeduld springt sie der Nacht entgegen
Augen zu und durch und deswegen
Zögert sie keinen Augenblick steigt ins Geschehen ein
Sie weiß, sie liegt hier richtig und sie kann sich sicher sein
Hofft auf Offenbarung und vielleicht ein bisschen mehr
Sie weiß, sie wird sie finden und läuft ihr hinterher
Ihr Herz schlägt kreuzquer

Und dann den Weg hinunter bis zur zwölften Kreuzung
Hier hat jede Richtung eine Deutung
Und vor ihr tauchen Geister auf und kommen näher
Noch ist alles sehr verworren doch schon bald nicht mehr
Die Erfüllung ist zum Greifen nah und bleibt nicht länger leer
Götter und Dämonen ziehen umher
Ihr Weg führt kreuzquer

Ein kalter Wind von unten die Sonne scheint von oben
Für ein paar Sekunden hat das Schicksal sich verbogen
Hat alles was dazu gehört mit sich mitgenommen
Ist aufkreuzt und hat ihr Herz trotzdem nicht bekommen
Sie rettet sich aufs freie Feld schleicht im Morgentau umher
Sie weiß, sie kommt später noch einmal hierher
Ihr Blick geht kreuzquer
Ihr Herz schlägt kreuzquer

WEIT WEG

Jetzt sind wir zu weit gegangen
Einen Schritt, nur einen
Durch die Gärten streuen Gedanken
Und ranken aufs freie Feld
Und ihr verfolgt unsere Spur
Sucht uns und werdet schneller
Doch wir verschwinden vorher
Finden werdet ihr uns nie

Denn wir sind weit weg
Wir sind weiter weg als ihr je geht
Wir sind weit weg, ihr kommt zu spät
Und wir gehen vielleicht zu weit

Helikoptersuchlicht
Scheucht Angst in uns auf
Kriecht tief in die Versuchung
Zurückzugehen
Doch wir werden widerstehen
Und ihr schreit und weint uns hinterher
Doch das kümmert uns
Nicht mehr

Denn wir sind weit weg
Wir sind weiter weg als ihr je geht
Wir sind weit weg, ihr kommt zu spät
Und wir gehen vielleicht zu weit

Wir sind weit weg
Wir sind weiter weg als ihr je geht
Wir sind weit weg, ihr kommt zu spät
Und wir gehen vielleicht zu weit

Und wir hören euch nicht, wenn ihr weint
Denn wir sind schon viel zu weit

Wir sind weit weg
Wir sind weiter weg als ihr je geht
Und wir gehen vielleicht zu weit

LIED DER WAHRSAGERIN

Häng deinen Mantel zurück an den Haken
Noch sind wir für einen Moment allein
Und der Rest bleibt vor der Tür
Und bis dahin unbeschwert
Doch schon morgen spielt der Wahnsinn ein Konzert
Ab morgen spielt der Wahnsinn ein Konzert

Die Tore der Vernunft sind fest verriegelt
Die Verwirrung hängt Staub an die Gardinen
Alle Schwüre sind verworfen
Alle Warnungen überhört
Und morgen spielt der Wahnsinn sein Konzert
Und morgen spielt der Wahnsinn sein Konzert

Ich weiß nicht ob ich jemals so sehr was verflucht hab
Und wenn, ist es lange her
Die Wahrheit ist nichts wert irgendwas läuft hier verkehrt
Ab morgen spielt der Wahnsinn sein Konzert

Freund und Feind tragen die gleichen Masken
Die Dinge ändern sich
Die Sache nimmt Fahrt auf
Alle Wünsche und Gebete bleiben unerhört
Und ab morgen spielt der Wahnsinn sein Konzert
Ja, ab morgen spielt der Wahnsinn sein Konzert

Und jetzt nimm deinen Mantel vom Haken
Es zieht kalt rein, es hämmert an die Tür
Das Orchester möchte spielen und der Wahnsinn dirigieren
Und durch das Haus marschieren
Der Wahnsinn nimmt erst ein Ende wenn er passiert
Also lassen wir ihn passieren

EGAL WAS PASSIERT

Im letzten Winkel der Geborgenheit
Im Gipfel des Vertrauens
Im Flimmern stiller Seligkeit
Am Ende von jedem Traum

Liegt ein Boot für dich bereit
Hängt eine Nachricht an deiner Tür
Leuchtet ein Licht, das die Richtung weist
Ich sitz im Fluchtwagen neben dir
Egal was passiert

In den Lücken der Beständigkeit
Im Mittendrin vom Überall
Im Grunde der Ratlosigkeit
In den Tiefen des freien Falls

Liegt ein Boot für dich bereit
Hängt eine Nachricht an deiner Tür
Leuchtet ein Licht, das die Richtung weist
Ich sitz im Fluchtwagen neben dir
Egal was passiert

In den Fluten der Unzulänglichkeit
Am Pranger deiner selbst
In den Rissen blanker Eitelkeit
Im Schatten dieser Welt

Liegt ein Boot für dich bereit
Hängt eine Nachricht an deiner Tür
Leuchtet ein Licht, das die Richtung weist
Ich sitz im Fluchtwagen neben dir
Egal was passiert

ALLE TEXTE VON ALEX BEHNING

Erschienen auf Streunen ohne Schnur

Copyright © 2020 by ufer records